



# Gemeindenachrichten



Bezirkshauptmann Dr. Dieter Goppold (links)  
und Bürgermeister Franz Fellingner

Amtliche Mitteilung  
Zugestellt durch Post.at  
Nr. 7/2008

## NEUER BEZIRKS- HAUPTMANN BESUCHTE GEMEINDE

Dr. Dieter Goppold wurde im Jahr 2008 zum neuen Bezirkshauptmann von Kirchdorf bestellt und besuchte anschließend die Marktgemeinde Kremsmünster

<b>Gemeindefinanzen</b>	<b>S 2</b>	<b>Bildung</b>	<b>S 6</b>
<b>Wirtschaft</b>	<b>S 3</b>	<b>Vereine</b>	<b>S 8</b>
<b>Landwirtschaft</b>	<b>S 4</b>	<b>Soziales</b>	<b>S 11</b>
<b>Wohnraum</b>	<b>S 4</b>	<b>Dank</b>	<b>S 12</b>
<b>Kultur</b>	<b>S 5</b>		



# Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Jugend!

Änderungen werden immer mit einer gewissen Skepsis wahrgenommen. Deutlich sichtbare Veränderungen machen aber meistens Angst und verunsichern uns. Der Jahreswechsel 2008/2009 ist wie kaum ein anderer in den letzten Jahren mit unübersehbaren Veränderungen verbunden, die eben verunsichern und vielen von uns auch Angst bereiten. Das Jahr 2008 ging im Großen und Ganzen gut vorüber. Unser Heimatland Österreich und auch unser gemeinsamer Wohnort Kremsmünster haben das Jahr 2008 insgesamt gut überstanden und den Herausforderungen trotzen können.

Wirtschaftliche Veränderungen sind für 2009 angesagt und viele unserer Mitbürger/innen haben berechtigt Sorge über ihre Zukunft. Ernsthafte Prognosen sagen uns voraus, dass im kommenden Jahr Arbeitsplätze verloren gehen und die Finanzwelt insgesamt in deutliche Turbulenzen gerät. Die bisher immer so mächtigen Banken sind im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wanken geraten“ und auf staatliche Unterstützung angewiesen. Gestern noch mächtige Industriekapitäne sind oftmals zu Bittstellern bei Politikern geworden, um staatliche Unterstützung zu erwirken. Die Zeiten sind unsicherer geworden und wir wissen nicht genau, ob auch die Zukunft jenen Wohlstand und jenen Fortschritt aufrecht erhalten kann, den wir uns bisher als selbstverständlich Jahr für Jahr erwarten konnten.

Betrachten wir jedoch nur die jüngere Geschichte unserer kleinen heilen Welt in Österreich. Veränderungen gab es immer. Ängste bei tatsächlichen oder vermeintlichen Turbulenzen sind auch in der Vergangenheit entstanden. Trotzdem wurde es bisher immer wieder recht und wir konnten fallweise von einem relativ hohem Niveau aus „jammern“.

Unsere Marktgemeinde Kremsmünster hat ebenfalls das abgelaufene

Jahr relativ gut überstanden und wir konnten unsere Aufgaben als Kommune und Verwaltungseinheit unverändert gut bewältigen. Freilich, auch wir müssen stärker als bisher sparen und die finanziellen „Spielräume“ früherer Jahre sind nicht mehr vorhanden. Wenn man jedoch betrachtet, welche lebensnotwendigen Vorhaben in der Vergangenheit zu bewältigen waren und welche Vorhaben in der Zukunft anstehen, so ist die Wertigkeit eine andere. Kremsmünster hat ein praktisch abgeschlossenes Wasserleitungs- und Kanalnetz, ein praktisch fertig ausgebautes Straßennetz und den Abschluss der unbedingt notwendigen Sanierung unserer zentralen Schulgebäude geschafft.

Die nunmehr anstehenden größeren Vorhaben wie Ausbau und Sanierung der Volksschulen Kirchberg und Krühub, des Theaterhauses, des Feuerwehrzeughauses Irndorf, eines Musikerheimes usw. sind zweifelsohne wichtige Vorhaben, deren Bewältigung unzweifelhaft große Investitionen erforderlich machen, jedoch ohne weiteres einer zeiträumigen Reihung unterworfen werden können.

Ich denke hier an die biblische Geschichte hinsichtlich der sprichwörtlichen „sieben fetten Jahre“ und der „sieben dünnen Jahre“. Es schaut so aus, als ob momentan die sprichwörtlichen „sieben dünnen Jahre“ angebrochen sind und überwunden werden müssen.

## Gemeinde- finanzen

Das Haushaltsjahr 2008 und damit der Umsatz unserer Gemeinde wurde noch mit EUR 10.366.000 ausgeglichen erstellt und war bereits ein unübersehbares „Sparbudget“. Das heißt, es konnten weniger Investitionen getätigt werden als in der

Vergangenheit, doch konnten die laufenden Einnahmen und Ausgaben harmonisch aufeinander abgestimmt werden. Die herausragendsten Investitionen des vergangenen Jahres waren die Unterstützung des Rot-Kreuz-Haus-Neubaues mit EUR 140.000, der weitere Ausbau des Kanal- und Wasserleitungsnetzes mit Abschluss 2009 in einem Umfang von ca. EUR 1.400.000, die Gehsteige an der Umfahrungsstraße (EUR 40.000) und Mühlberg (EUR 30.000), sowie der Abschluss von Siedlungsstraßen im Ziegelmaierweg (EUR 100.000) sowie der weitere Ausbau der Straßenbeleuchtung (EUR 20.000).

Alle anderen Investitionen beschränkten sich überwiegend auf Erhaltungs- und Sanierungsarbeiten und den Betrieb unserer gemeindeeigenen Einrichtungen. So wurde unseren Feuerwehren ein Betrag von EUR 135.000 zugewiesen. Die Erhaltung und die Refinanzierungsraten für unsere Volksschule Markt mussten mit EUR 445.500, die Volksschule Kirchberg EUR 67.100 und die Volksschule Krühub mit EUR 32.000 sowie die Hauptschule mit EUR 358.300 finanziell bedient werden. Für die vorschulischen Betreuungseinrichtungen wie Kindergärten, Schülerhort, Krabbelstube, Eltern-Kind-Zentrum usw. wurden nicht weniger als EUR 492.000 aufgewendet. Der Betrieb des Kulturzentrum Kino ist mit rund EUR 25.000 von der Gemeinde zu stützen, die Musikschule mit EUR 68.300 und die Bezirkssporthalle mit ungefähr EUR 100.000. Auch die Ortsbildpflege mit Blumen, Parkanlagen usw. ist unserer Gemeinde immerhin fast EUR 200.000 im Jahre 2008 wert gewesen. Unaufhaltsam wachsen auch die Sozialhilfekosten, welche 2008 EUR 1.522.500 ausgemacht haben und 2009 neuerlich um mehr als EUR 100.000 auf EUR 1.632.000 anwachsen werden. Mit diesem Geld werden die ungedeckten Kosten im Bezirksaltenheim, für Kinder- und



Jugenderziehung, für die Altenbetreuung und Hauskrankenpflege und Transferzahlungen an das Land abgedeckt, wobei letztere diverse Beratungseinrichtungen wie Streetworker für Jugendliche finanziert. Aber auch die Aktion „Essen auf Rädern“, die Tagesmütter und die Weihnachtsaktion für Bedürftige schlagen sich mit rund EUR 70.000 zu Buche. Für die Refinanzierung von Straßenbaumaßnahmen, Beiträge an den Güterwegeerhaltungsverband und Personalkosten für Straßenarbeiten wurden 2008 ca. EUR 400.000 aufgewendet.

Die Ortmarketingaktivitäten für die Belebung des Ortes und die Attraktivierung von Wirtschaftsmaßnahmen hat sich 2008 mit rund EUR 90.000 zu Buche geschlagen. Die Müllbeseitigung für Kremsmünster erfordert ebenfalls einen jährlichen Finanzaufwand von ca. EUR 340.000, denen jedoch auch Müllabfuhrgebühren an Einnahmen gegenüberstehen. Nach wie vor sehr positiv entwickelt haben sich die eigenen Steuern mit rund EUR 3.000.000 und die Bundesertragsanteile mit etwa EUR 4.000.000, sodass mit diesen Einnahmen praktisch auch unvermeidbare Ausgaben getätigt werden konnten.

Für das Jahr 2009 sind Einnahmen und Ausgaben in Höhe von EUR 10.688.000 vorgesehen, wobei auch hier nach entsprechender Budgetstraffung und umfangreichen

Streichungen der Ausgleich gefunden werden konnte. Damit ist Kremsmünster nach wie vor eine der wenigen Gemeinden in unserer Region, die ihr Budget ausgeglichen präsentieren konnte bzw. vom Gemeinderat auch beschlossen wurde.

## Wirtschaft

2008 ist die wirtschaftliche Situation der Betriebe Kremsmünsters nach wie vor zufriedenstellend verlaufen. Es mussten keine auftragsbedingten Entlassungen verfügt werden, sondern es fehlen im Gegenteil Facharbeiter an allen Ecken und Enden. In Gesprächen mit Betriebsleitern und Betriebsinhabern wird immer wieder über einen akuten Fachkräftemangel geklagt, sodass unverändert täglich Mitarbeiter/Innen bis zu 60 – 70 Kilometer von auswärts nach Kremsmünster pendeln müssen.

Ein Betriebsleiter erklärte mir sogar kürzlich, dass er bei zunehmender Rezession und freiwerdenden Fachkräften hoffe, selbst mehrere der eventuell freizusetzenden Fachkräfte zu bekommen. Nach wie vor ist von den eigenen Steuern auch die Kommunalsteuer (3 % der Lohnsumme jedes Dienstnehmers) eine der Haupteinnahmen unserer Gemeinde, sodass 2009 EUR 2.250.000 realistisch erwartet werden können. Es ist zu hoffen, dass die prophezeite

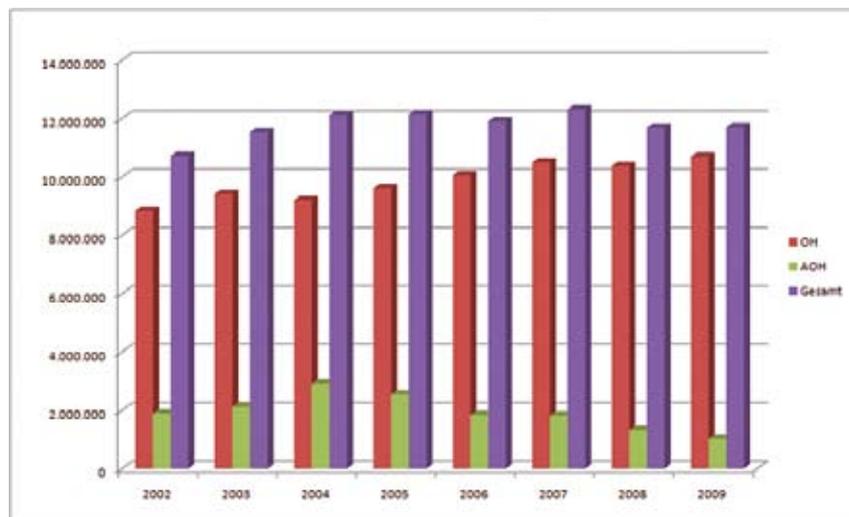


Firma Vetropack, Kremsegg

Rezession unsere Betriebsstätten nicht spürbar trifft, da ansonsten nicht nur die Steuereinnahmen unserer Gemeinde zurückgehen würden, sondern auch die Tragik der Arbeitslosigkeit für so manchen heraufbeschworen werden würde. Unsere Gemeindevertretung hat für die Gründung weiterer Betriebsstätten bzw. für den Ausbau bestehender Firmenareale durch entsprechende Aufschließungsmaßnahmen ausreichend Sorge getragen, sodass Kremsmünster nach wie vor neben einem attraktiven Wohnort auch ein intensiver Betriebsstandort bleiben soll bzw. bleiben kann.

Ich bedanke mich an dieser Stelle wieder einmal mehr bei allen Betriebsleitern, Betriebsinhabern, Betriebsverantwortlichen und auch Dienstnehmervetretern für die stets sehr kooperative und verständnisvolle Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde und mit mir, wobei sehr offensichtlich immer wieder das gemeinsame Wohl im Mittelpunkt der Verhandlungen gesehen werden kann. Die qualitativ hochwertigen Produkte unserer Firmen werden bekanntlich im wahrsten Sinne des Wortes gegen „härteste Konkurrenz“ in alle Welt entsandt und sind dort geschätzt und begehrt. Wenn auch derzeit Zulieferprodukte für die Autoindustrie in etwas geringerem Umfang geordert werden, so ist zu hoffen, dass dieses rezessive Erscheinungsbild nur kurzfristig andauern wird und keine nachhaltigen Schäden an unserer örtlichen Wirtschaft verursacht.

Das Diagramm zeigt die Stagnation der Einnahmen und Ausgaben im Ordentlichen Haushalt (OH) und im Investitionshaushalt (AOH- Außerordentlicher Haushalt) seit 2003/04





## Landwirtschaft

Mit ca. 7 Prozent der Einwohnerschaft ist die bäuerliche Bevölkerung zwar in der Minderheit, doch besitzt und pflegt sie mehr als 75 Prozent der Gemeindefläche und somit mehr als das Zehnfache ihres Bevölkerungsanteiles. Unsere Bauern sind nicht nur seit Jahrhunderten bodenständig in Kremsmünster verwurzelt, sondern sie prägen auch weit über ihr prozentuelles Bevölkerungsausmaß hinaus unsere Vereins- und Gesellschaftskultur.

Mein Respekt gilt den über 160 bäuerlichen Betriebsinhabern, die nicht nur die Pflege unserer Landschaft mustergültig bewältigen, sondern die trotz oft schwieriger Preis- und Absatzsituation ihrer Produkte mit viel Geschick, Können und Fleiß ihre Betriebe zu mustergültigen Liegenschaften ausgebaut haben, welche damit eine Bereicherung für die Landschaft darstellen und die neben einer klugen Wirtschaftsführung im Haupt- und Nebenerwerb auch nötigenfalls bei harter körperlicher Arbeit im wahrsten Sinne des Wortes „zupacken“ können.

Selten ein Berufsstand hat in den letzten Jahrzehnten derartige Umwälzungen und Veränderungen bewältigen müssen, wie unsere Bauern. Bis in das frühere Jahrhundert war die

bäuerliche Wirtschaftsführung zwar mit großer körperlicher Anstrengung und mit viel Handarbeit zu bewältigen, doch änderte sich in der Struktur bis in die 1960iger Jahre nicht sehr viel. Jeder Bauernhof hatte eine Anzahl Dienstboten und der Viehstand setzte sich je nach Hofgröße aus Rindern, Schweinen und Pferden zusammen. So war - und blieb es über Jahrhunderte hinweg. Erst mit Eintritt in das Technologiezeitalter kamen vor rund 50 Jahren die großen Umwälzungen auf unsere Bauern zu, welche als wahre Anpassungsmeister diese gewaltigen Veränderungen in der landwirtschaftlichen Struktur nicht nur bravourös, sondern im wahrsten Sinne des Wortes „mustergültig“ gemeistert haben. Heute ist Kremsmünster aus bäuerlicher Sicht eine Ackerbauwirtschaft und überwiegend betreibt unsere Landwirtschaft eine Veredelungsproduktion mit Schweinezucht und Schweinemast.

Ich gratuliere unseren tüchtigen Bauern zur Bewältigung dieser gewaltigen Veränderungen, bedanke mich einmal mehr für die großartige Pflege und Bearbeitung unserer schönen Kulturlandschaft, bedanke mich für die sehr aktive Mitwirkung am Vereins- und Kulturgeschehen sowie Veranstaltungswesen unserer Gemeinde und wünsche ihnen auch für die weitere Zukunft viel Erfolg, Durchhaltevermögen und ein zufriedenstellendes Einkommen.

Ausschnitt aus einem Flächenwidmungsplan (W = Wohngebiet)



## Wohnraum und Siedlungsflächen

Wenn vor wenigen Jahren noch in Kremsmünster eine chronisch akute Wohnungsnot vorherrschte, so kann jetzt Gott sei Dank im wahrsten Sinne des Wortes „Entwarnung“ gegeben werden. Die jüngsten Wohnbauten wurden überwiegend von Jungfamilien gemietet und ich merke eine gewisse Sättigung am Wohnungsbedarf. Derzeit bestehen als weitere Wohnbauvorhaben ein Wohnhaus im Bereich der ehemaligen Sparkasse mit 20 Mietwohnungen und ein Wohnblock in der Hofwiese, wo weitere 14 Miet-Kauf-Wohnungen geplant sind. In der Hühmayr Schanze besteht die Absicht, ein weiteres „Betreubares Wohnhaus“ zu errichten. In Anbetracht der Altersstruktur unserer Bevölkerung sind weitere Wohnanlagen bis auf weiteres nicht unmittelbar vorgesehen, zumal der Leerstand von Wohnblöcken um jeden Preis vermieden werden muss.

Der vieldiskutierte Neubau im Bereich der ehemaligen Sparkasse wird voraussichtlich noch im Jänner 2009 je nach Witterung begonnen werden, zumal mit den Anrainern eine Einigung gefunden werden konnte und im übrigen der Baubewilligungsbescheid in Rechtskraft erwachsen ist. Es werden dort 20 behindertengerecht erreichbare Wohnungen gebaut, wobei die Zufahrt über die Hauptstraße aus erfolgen wird und ein Zugang auch über die Herrengasse möglich ist. Dieser Wohnhausneubau wird entgegen mancher Befürchtungen um 2,60 m niedriger werden als die bisherige sogenannte „alte Sparkasse“. Die Traufenhöhe bleibt in etwa gleich wie beim bisherigen Altbau. Zusätzlich werden im Bereich der Herrengasse verkehrsentlastende Maßnahmen angeordnet, wobei die Vorschläge eines neutralen Verkehrsexperten umgesetzt werden sollen. Wenn man bedenkt, dass in der alten Sparkasse bereits 12 separat bewohnte Wohnungen vorhanden gewesen sind und bis zu diesem Zeitpunkt



die Zufahrt und der Zugang ausschließlich über die Herrengasse erfolgt sind, so stellt das neue Gebäude mit der Zufahrt von der Hauptstraße aus eine deutliche Entlastung gegenüber dem früheren Zustand dar. Im übrigen wurde das gesamte Projekt in einer öffentlichen Veranstaltung im Kulturzentrum Kino vorgestellt und eine sehr konstruktive Diskussion ermöglicht. Es ist Tatsache, dass kaum ein Zentrumsgebäude in den letzten Jahren so intensiv beraten, umgeplant und den optischen und gestalterischen sowie wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechend abgeändert wurde. Aber nach dem Motto „eine schwere Geburt bringt meistens ein schönes Kind“ hoffe ich, dass das nunmehr zügig vorangetriebene Bauvorhaben nach Abschluss die allgemeine Zustimmung der Bevölkerung finden kann. Dies vor allem deswegen, weil es kaum eine Alternative zu diesem Bauvorhaben gegeben hätte, zumal das alte Sparkassengebäude höchst baufällig und wirtschaftlich nicht mehr sanierbar gewesen wäre. Anders lautende private Interessen wurden von einer klaren Mehrheit in der Gemeindevertretung als nicht objektiv und dem Ortsbild nicht zuträglich abgewiesen.

Im kommenden Jahr wird eine Überarbeitung des derzeit gültigen Flächenwidmungsplanes Nr. 4 angestrebt, um einerseits die in der Zwischenzeit beschlossenen Einzelumwidmungen einzuarbeiten und andererseits andere Widmungserfordernisse zu berücksichtigen. An eine wesentliche Ausweitung von Bauland in unserer Gemeinde wird derzeit nicht gedacht, zumal die Zersiedelung der vergangenen Jahre endgültig der Vergangenheit angehören muss und die Aufschließungsmaßnahmen mit Wasserleitung, Kanal und Siedlungsstraßen ebenfalls nur einen engen Spielraum an Bebauungsmöglichkeit zulassen.

Es ist sicherlich so, dass es in Einzelfällen nicht immer verstanden wird, wenn Planungswünsche nicht berücksichtigt werden können, doch werden von der überörtlichen Raumordnungsabteilung und der Naturschutzbehörde beim Amt der Oö

Landesregierung sehr straffe Vorgaben gemacht, die auf Gemeindeebene nicht verworfen werden können. Vor allem Baulandwünsche im ländlichen Bereich sind nach der derzeitigen rigorosen Gesetzeslage praktisch nicht mehr möglich.

Wie bereits vorhin erwähnt, stehen in Kremsmünster genügend Betriebsbaugründe zur Verfügung, die derzeit mit rund 50 Hektar angenommen werden können.

Zum Schutz von Bauland bzw. bewohnter Gebiete ist bekanntlich oberhalb Kremsmünsters ein Hochwasserdamm bzw. ein Rückhaltebecken geplant, welches durch sein vorgesehene Fassungsvermögen bis zu 3,5 Millionen m<sup>3</sup> im Katastrophenfall Hochwasserschäden analog wie 2002 vermeiden soll. Die Kosten hierfür sind derzeit mit rund EUR 40.000.000 vorgesehen und sollen zu 90 Prozent von Bund und Land und zu 10 Prozent von den anrainenden Gemeinden finanziert werden.

Ein entsprechender Schutzwasserverband wurde konstituiert, wobei ich als Obmann von den 18 beteiligten Anrainergemeinden inklusive Sulzbachtal gewählt worden bin. Mir obliegt dadurch mit fachlicher Unterstützung des Gewässerbezirkes beim Amt der Oö Landesregierung die nicht ganz leichte Aufgabe, hier Grundeinlösungen sowie die Geldmittelaufbringung und insgesamt die Umsetzung dieser Hochwasserschutzmaßnahme zu betreiben und zu forcieren. Ich hoffe, dass dieses Werk in den nächsten Jahren realistisch umgesetzt werden kann, wobei die Zeitvorgabe bis 2015 als Abschluss derzeit geplant ist.

## Kultur

Dass die Kultur für Kremsmünster einen Schwerpunkt darstellt ist hinlänglich bekannt und wird auch von Nachbargemeinden neidlos anerkannt. Unter dem Begriff Kultur lassen sich sehr viele Bereiche im wahrsten Sinne des Wortes „unter einen Hut“ bringen, zumal die Kultur

unser Alltagsleben beeinflusst und gestaltet wie kaum etwas anderes. Wir sprechen bekanntlich von der Vereinskultur, von der Gesprächskultur, von der Veranstaltungskultur und vieles andere mehr. Alle Begriffe zusammen weisen insgesamt auf ein qualitativvolles Zusammenleben der Gemeindebevölkerung insgesamt hin, wobei wir uns um die Gestaltung dieses unseres Zusammenlebens auf möglichst hohem Niveau „kultiviert“ bemühen müssen.

Ich danke an dieser Stelle sehr herzlich unserem langjährigen Kulturreferenten Univ.-Prof. Heinz Preiss, welcher sich seit rund 12 Jahren in ganz besonderem Ausmaß um die kulturellen Belange in unserer Gemeinde sehr verdient macht. Es ist auch offensichtlich, dass unsere Gemeinde für eine angemessene große Palette an kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen und Räumlichkeiten Vorsorge getroffen hat und auch weiterhin trifft, sodass auch in Zukunft der Kulturstandort Kremsmünster gesichert erscheint.

Es ist auch ein Glücksfall, dass unsere Gemeinde über eine Vielzahl von kulturellen Einrichtungen verfügt und die verschiedenen Entscheidungsträger im wahrsten Sinne des Wortes gut miteinander harmonisieren. Die Veranstaltungspalette beispielsweise im „Kultur am Marktplatz 3“ umfasst immer mehr auch Alltagsbereiche,

„Hobbykünstler“ Christoph Stienitzka mit unsem Wappentier, dem Eber, aus Eisen





die offensichtlich werden lassen, wie sehr der Kulturschwerpunkt praktisch alle Bevölkerungsbereiche erfasst. Wer hätte beispielsweise gewusst, dass unsere Gemeinde über eine so hohe Anzahl von Hobbykünstlern verfügt wie eben bei der zweiten „Hobbykünstlerausstellung“ offenkundig geworden ist. Weiters wurde auch auf sehr eindrucksvolle Weise die unseren Ort über hundert Jahren begleitende Eisenbahngeschichte aufgearbeitet und dargestellt. So wurde unter anderem auch die ehemalige „Welser Bahn“ geschichtlich aufgearbeitet, welche 72 Jahre lang eine Zugverbindung zwischen Bad Hall, Rohr, Kremsmünster Stift über Sattledt eine wichtige Verbindung nach Wels darstellte, wobei am 28. März 1965 der letzte Zug vom Stiftsbahnhof Richtung Wels im wahrsten Sinne des Wortes „abdampfte“.

Sehr eindrucksvoll offenkundig wurde auch die Kunst der Fotografie durch eine großartige Ausstellung des Fotoclubs Kremsmünster, wobei sich auch hier im wahrsten Sinne des Wortes echte Fotokünstler präsentieren konnten.

Unentbehrliche Kulturträger in unserer Gemeinde sind auch unsere beiden Chöre „Frauenliedertafel“ unter Obfrau Sigrid Mitterhuber und „Männergesangverein Harmonie“ unter Obmann Fritz Röck, welche immer wieder festliche Anlässe durch ihre Darbietungen im wahrsten Sinne des Wortes „melodiös“ verschönern.

Ich danke hier unserem langjährigen und äußerst verdienten Chormeister beider Chöre, Herrn Konsulent Josef Baurnhuber, der als Gemeindeglieder und Chorleiter gleichwertig bereits eine Institution Kremsmünsters geworden ist. Einen festen Bestandteil im alljährlichen Kulturreigen haben auch die Veranstaltungen des rührigen „Franz Hönl Vereines“ unter seiner Obfrau Brigitta Oberhuber und des „Dilettantentheater Vereines 1812“ unter Obmann Günther Pakanecz, dessen Beliebtheit sehr eindrucksvoll durch die stets ausverkauften Theateraufführungen bewiesen wird. Hier war unter anderem im abgelaufenen Jahr die Aufführung

des „Herrn Karl“ im ehemaligen Salomon Haus eine besonderes beeindruckende „Vorstellung der anderen Art“, wobei jedoch die köstlichen Aufführungen im Theaterhaus selbst nicht minder lobenswert zu erwähnen sind.

Die ständig steigende Auslastung der kulturellen Veranstaltungsräumlichkeiten im „Oberndorferhaus“, Kulturzentrum Kino, Schloss Kremsegg und letztendlich auch im Stift Kremsmünster beweisen das Interesse und den Bedarf an kulturellen Veranstaltungen für die Ortsbevölkerung aber auch für die zahlreichen Gäste aus nah und fern.

## Bildung - Schule - Kindergarten

Ein funktionierendes Schulwesen ist in jeder Gemeinde die Grundlage für ein zeitgemäßes Bildungsniveau. Kremsmünster mit seinen drei Volksschulen Markt mit 221 Kindern, Kirchberg mit 81 Kindern, Krühub mit 26 Kindern, einer Hauptschule mit 253 Kindern, einer Musikschule mit 667 Kindern, einem Gymnasium mit 397 Kindern und der Berufsschule ist auch ein wichtiger Schulort in der Region.

Dass dieser Umstand von der Gemeinde sehr ernst genommen wird, beweist auch die Tatsache, dass in den letzten Jahren gewaltige finanzielle Mittel aufgewendet worden sind, um diesem Ruf als Schulstandort gerecht zu werden. Dies bedingt jedoch auch, dass für die getätigten Investitionen der Volks- und Hauptschule erhebliche Annuitätenleistungen zur Darlehensbewältigung aufgewendet werden müssen, welche beispielsweise 2009 mit EUR 455.000 eine gewaltige Belastung für den Gemeindegeldbeutel darstellen.

Weitere Investitionen sind noch erforderlich für Sanierungsarbeiten in der Volksschule Krühub und der Volksschule Kirchberg. In Anbetracht der sich anbahnenden leicht

rezessiven Entwicklung stellt dieser Rückzahlungsbetrag auch für unsere Gemeinde einen angemessen großen „Brocken“ dar. Trotzdem bin ich sehr froh darüber, dass es gelungen ist, die beiden großen Zentrumsschulen praktisch in einem Zuge durchgehend zu sanieren und nicht, wie in manch anderen Gemeinden über mehrere Jahre hindurch, im wahrsten Sinne des Wortes eine „Dauerbaustelle“ zu haben. Ein solcher letztgenannter Umstand ist meistens teurer, den Schulbetrieb gravierend störender und letztendlich nicht immer zufriedenstellend zusammenhängend zu bewältigen.

Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich für die stets kooperative Zusammenarbeit mit der Direktorin unserer Hauptschule, Frau Dir. Monika Oberhuber, der Direktorin unserer Volksschule Markt, Frau Dir. Maria Wolfgram, der Direktorin der Volksschule Kirchberg, Frau Dir. Johann Rendl und dem Direktor der Volksschule Krühub, Herrn Dir. Georg Kriechbaumer.

Unsere Landesmusikschule Kremsmünster mit ihren rund 667 Schülern in Kremsmünster und den Außenstellen in Ried/Traunkreis mit 151 Schülern, Wartberg/Krems mit 259 Schülern und Pettenbach mit 232 Schülern, hat eine 100%ige Auslastung. Ich danke an dieser Stelle auch Herrn Musikschuldirektor Johann Neubauer, der immer wieder das ganze Jahr hindurch im Bedarfsfall ein qualifiziertes Ensemble zur Verfügung stellt und damit die zahlreichen Veranstaltungen in Kremsmünster mit qualitativvoller musikalischer Darbietung verschönt. Besonders erwähnenswert sind auch die zahlreichen Auszeichnungen, die unsere Musikschüler/innen bei diversen landes- bzw. bundesweiten Wettbewerben erringen.

Eine sehr klaglose Zusammenarbeit verbindet unsere Gemeinde auch mit der gewerblichen Berufsschule für Tischler, Wagner und sonstige Holzberufe. Die neue erweiterte und völlig sanierte Schule bietet Platz für 975 Schüler und hat im Jahre 2008 beispielsweise insgesamt 960 Schüler in vier Lehrgängen zu angehenden



fachlich wertvollen Handwerkern herangebildet. Danke an dieser Stelle auch Herrn Direktor Ing. Johann Bartl für seine stets kooperative, unbürokratische und freundschaftliche Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde und auch mit der benachbarten Bevölkerung.

Entgegen dem Trend in manchen Gymnasialstandorten ist das Stiftsgymnasium Kremsmünster unverändert 100%ig ausgelastet. Das hohe Niveau und die anspruchsvolle Ausbildung in dieser elitären Bildungsstätte sind ein Garant dafür, dass Kremsmünsterer Maturanten eine große Chance bei beruflichen Bewerbungen oder anschließenden Studien haben.

Ich danke an dieser Stelle auch ganz herzlich dem Erhalter des Stiftsgymnasiums, unserem Stift Kremsmünster, sowie besonders auch Herrn Direktor OStR. Mag. Wolfgang Leberbauer für seine vorbildliche Führungsaufgabe und Lehrtätigkeit und auch für die stets kooperative Zusammenarbeit bei mehreren Kulturprojekten mit unserer Gemeinde.

Insgesamt hat unsere Marktgemeinde Kremsmünster im Jahr 2008 für die Erhaltung und den Betrieb unserer Schulen den stolzen Betrag von EUR 1.065.200 ausgegeben. Eine harmonische Zusammenarbeit be-

steht auch zwischen dem Betreiber der Kremsmünsterer Kindergärten, nämlich unserer Pfarre Kremsmünster, und der Gemeinde als sozusagen Kindergartenerhalter. Derzeit werden an fünf Standorten insgesamt 11 Kindergartengruppen und eine Hortgruppe betrieben, wobei insgesamt rund 200 Kinder unsere Kindergärten und rund 23 Kinder den Hort besuchen. Eine besondere Herausforderung wird auch für unsere Gemeinde die Einführung des kostenlosen Kindergartenbesuches ab Herbst 2009 darstellen. Nach diesbezüglicher Vorherberlegung könnte die Installierung einer weiteren Kindergartengruppe erforderlich sein, wobei noch ein eigener Standort in einem möglichst gemeindeeigenen Gebäude gefunden werden muss und Gott sei Dank wahrscheinlich auch kann. Wie auch aus Zeitungsbereichten und diversen Politikerreden abgeleitet werden kann, haben die Kindergärten immer mehr eine ganz wichtige vorschulische Ausbildungsfunktion und eine gleichwertige Erziehungsfunktion wahrzunehmen. Die sogenannte „vorschulische Bildung“ ist derzeit ein häufiges Schlagwort. Die Kindergärten werden bekanntlich von unserer Pfarre unter der Leitung von Pfarrer Pater Arno Jungreithmair geführt, jedoch unter der Bedingung, dass die Gemeinde die Abgangsdeckung übernimmt. Das heißt im Klartext, dass die von den Eltern

geleisteten sogenannten „Elternbeiträge“ (Kindergarten u. Hort) von beispielsweise im Jahr 2008 in Höhe von EUR 200.779,50 nur etwa 18 % des Aufwandes für die Kindergärten abdecken können. Zusätzlich müssen von der Gemeinde beispielsweise für 2008 noch insgesamt EUR 364.000 beigesteuert werden, um den Betrieb unserer Kindergärten aufrecht zu erhalten. Etwas besorgt sehe ich einer politischen Entscheidung für 2009 entgegen, wo ja bekanntlich der Kindergartenbesuch kostenlos sein wird, wobei die Kostenträger bis dato noch nicht genau deklariert worden sind. Unsere Gemeinde bekennt sich zur Wichtigkeit der vorschulischen Ausbildung und Erziehung, doch ist eine solche von höherer Stelle auch leistbar für alle betroffenen Kostenträger zu gestalten.

Ich danke an dieser Stelle auch ganz herzlich unserem engagierten Stiftspfarrer Pater Arno Jungreithmair für die Führung der Kindergärten, danke auch der Pfarrschwester Annemarie Ebenhofer, unserer Gemeindegasse für die zum Teil komplizierte Berechnung der Kindergartenbeiträge, und den Kindergartenleiterinnen Frau Anneliese Mickla für den Kindergarten Markt mit 76 Kindern, Frau Nicole Strasser für den Kindergarten Stift mit 46 Kindern, Frau Elisabeth Müller für den Kindergarten Kremsegg mit 39 Kindern, Frau Margarethe Leitner für den Kindergarten Krühub mit 19 Kindern, Frau Maria Haider für den Kindergarten Schulzentrum mit 18 Kindern und Frau Petra Mistlberger für den Hort mit 23 Kindern.

Mein Dank gilt auch allen in den Kindergärten beschäftigten Helferinnen und auch unserem Kindergartenreferenten Herrn GR Johann Dutzler für seine ganz vorbildliche Wahrnehmung der Aufgaben und Belange unserer Kindergärten. Danke auch der Leitung des „Eltern-Kind-Zentrums“ Frau Gabriele Reinthaler und Frau Christine Huemer-Fistlberger. Seit vier Jahren besteht das „Eltern-Kind-Zentrum“ Kremsmünster, welches sehr bald nach seiner Gründung eine nicht mehr wegzudenkende wichtige Anlaufstelle für Mütter mit Kleinkindern geworden ist, die

Julian besuchte mit dem Kindergarten Schulzentrum Pfarrer P. Arno in der Pfarrkanzlei





einerseits im gegenseitigen Erfahrungsaustausch und im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen eine unentbehrliche Kommunikationszentrale in dieser Familieneinrichtung gefunden haben.

Eine weitere wichtige Kinderbetreuungseinrichtung stellt die sogenannte „Krabbelstube“ im Firmenbereich Greiner dar, wobei nicht nur Firmenangehörige - sondern auch nichtfirmenangehörige Mütter ihre Kleinkinder einer professionellen Betreuung anvertrauen können.

Kremsmünster verfügt praktisch über sämtliche landesweit bekannten Kinderbetreuungseinrichtungen, sodass wir mit Fug und Recht als „familienfreundliche Gemeinde“ bezeichnet werden können, zumal mit der Bestellung von „Tagesmüttern“ auch jede andere sensible „Betreuungslücke“ geschlossen werden kann.

## Körperschaften - Vereine

Unverändert groß präsentiert sich die Vereinsstruktur in Kremsmünster mit rund 130 verschiedenen Vereinen. Dies ist nur möglich, weil es eine angemessen hohe Zahl an freiwilligen, uneigennütigen und engagierten Vereinsfunktionäre/innen gibt, die viele Stunden pro Woche für ihre Mitbürger/innen kostenlos zur Verfügung stehen. Je länger ich als Bürgermeister tätig bin und bei verschiedenen Anlässen an Vereinsaktivitäten teilnehme, desto mehr wird mir bewusst, dass unser Ort leer und gesellschaftlich eintönig wäre, gäbe es nicht diese große Zahl von bestens funktionierenden Vereinsstrukturen.

Der größte Verein ist unverändert der überparteiliche Turn- und Sportverein (TUS) mit über 1000 Mitgliedern in 13 Sektionen unter seinem Obmann Konsulent Alfred Rossak-Neuhofer. Ich bin sehr froh darüber, dass Kremsmünster seit Jahrzehnten unter dem umspannenden Deckmantel des TUS eine völlig überparteiliche Vereinseinrichtung hat, bei der jeder Mann und jede Frau



TUS-Obmann Konsulent Alfred  
Rossak-Neuhofer

der jeweiligen sportlichen Neigung entsprechend mitwirken kann, ohne sich politisch deklarieren zu müssen oder auch nur in den Verdacht eines politischen Engagement zu geraten. Negativ Beispiele aus anderen Orten zeigen deutlich auf, dass beispielsweise der Sohn des „roten Vaters“ nicht im „schwarzen Sportverein“ teilnehmen darf oder umgekehrt die Tochter des „schwarzen Vaters“ im „roten Verein“ ihre dort agierenden Freundinnen nicht verstärken soll. Nach dem TUS kommen von der Vereinsstärke der ebenfalls überparteiliche Siedlerverein mit rund 450 Mitgliedern sowie in einer ähnlich starken Formation der Seniorenbund unter Führung von Obmann Dir. Hans Daichendt mit derzeit rund 370 Mitgliedern und der Pensionistenverband unter Obfrau Edeltraud Guggi mit derzeit 347 Mitgliedern.

Da ich an relativ vielen Veranstaltungen dieser Vereine im Jahreskreis teilnehmen darf, wird mir offenkundig, mit welchem Engagement und mit welcher Opferbereitschaft die jeweiligen Vereinsführungen mit hohem Zeitaufwand tätig sind, um ihren selbst auferlegten Aufgabenbereich gerecht zu werden und unzählige Vereinsveranstaltungen des Jahres attraktiv, anziehend, interessant und für alle Beteiligten schön zu gestalten.

Vereinsleben schafft bekanntlich Zufriedenheit und Kommunikations-

möglichkeit mit Gleichgesinnten. Vereinsangehörige sind daher eindeutig die ausgeglicheneren Mitmenschen, die weniger konfliktträchtig leben und die in ihrer Vereinstätigkeit auch mehr Selbstzufriedenheit finden. Vereinszugehörigkeit ist ein wirksames Mittel gegen die in unserer Gesellschaft grassierende Vereinsamung und daher kommt dieser in unserer Gegenwart ein ganz wichtiger Stellenwert zu.

Ich lade daher alle Mitbürger/innen unserer Gemeinde zum Beitritt und zur Mitwirkung in unserem umfangreichen Vereinsfundus ein, wobei die Vermittlung zu einem Verein selbstverständlich auch gerne von mir oder meinen Mitarbeitern/innen im Gemeindeamt vorgenommen werden kann.

Neben den sogenannten Geselligkeitsvereinen (Sparvereine, Wandervereine etc.) gibt es auch zahlreiche Interessentenvereine (Bienenzüchterverein, Schafzüchterverein usw.). Aber auch politisch strukturierte Vereine sollen Heimat und Ideologie einzelner Bürger in einem zufriedenstellenden Vereinsleben vereinen können (zB ÖAAB, Junge Generation in der SPÖ, Junge ÖVP, Rote Falken).

Vereinszugehörigkeit stellt auch Lebensqualität dar und ich wünsche Ihnen allen eine gute Lebensqualität in unserer Gemeinde.

In jüngerer Zeit sind die Feuerwehren Oberösterreichs insgesamt in die Schlagzeilen geraten, wobei der Landesrechnungshof eine zu große Dichte an Feuerwehren für manche Gemeinden angekreidet hat. Kremsmünster ist von dieser Kritik nicht betroffen.

Unser rund 42 km<sup>2</sup> großes Gemeindegebiet mit einer Diagonale von ca. 10 km hat bekanntlich an drei räumlich weit von einander getrennten Feuerwehrstandorte in Irndorf, im Marktzentrum und in Krühub. Insgesamt stehen dabei 11 Einsatzfahrzeuge zur Verfügung und ca. 200 freiwillige Helfer, die praktisch Tag und Nacht bereit sind, unentgeltlich und uneigennützig einsatzmäßig für



andere da zusein. Die Feuerwehr Krühub unter dem neuen Kommandanten HBI Herbert Ganglbauer und seinem Stellvertreter OBI Martin Sperrer ist sowohl baulich als auch fahrzeugmäßig befriedet, sodass dort in absehbarer Zeit keine größeren Investitionen und Aufwendungen notwendig sein werden.

Die Freiwillige Feuerwehr Irndorf unter Kommandant HBI Ludwig Schickmair und seinem Stellvertreter OBI Reinhold Wimmer verfügen über ein 60 Jahre altes Gerätegebäude, welches absolut nicht mehr den Erfordernissen entspricht und außerdem durch die knappe Ausfahrt zur vorbeiführenden Sattledter Bundesstraße stellt jede Ein- und Ausfahrt eine Gefahr dar. Es wurde daher mit großem Entgegenkommen der Familie Krenhuber, (vgl. Unterbauer, in Heiligenkreuz 5), ein 2000 m<sup>2</sup> großes Baugrundstück erworben, auf welchem bis spätestens 2016 ein zeitgemäßes und ausreichend großes neues Gerätehaus erbaut werden soll. Fuhrparkmäßig ist auch die Freiwillige Feuerwehr Irndorf gut aufgestellt und verfügt sogar derzeit über das modernste Löschfahrzeug in der Region.

Die Freiwillige Feuerwehr Markt unter Kommandant HBI Gerhard Bruckner und seinem Stellvertreter OBI Andreas Gegenleitner hat in den letzten Jahren neben unzähligen Einsätzen auch mit einem großen Aufwand an Freizeitstunden das Gerätegebäude nach der Hochwasserkatastrophe 2002 technisch auf den neuesten Stand gebracht, wobei in unzähligen Freizeitstunden die technisch, handwerklich und professionell bestens ausgebildete Gruppe, unbezahlbare Leistungen für „ihr“ Gerätehaus erbracht hat. Baulich ist die Feuerwehr Markt somit weitestgehend gut aufgestellt, jedoch bedarf das Drehleiterfahrzeug mit seinen 28 Jahren und einer gewissen Reparaturanfälligkeit einer

dringenden Erneuerung. Aus diesem Grunde wird voraussichtlich 2011 ein neues „Hubrettungsgerät (Teleskopmastbühne = TMB)“ im Wert von rund EUR 600.000 angeschafft werden, wobei eine bereits zugesicherte Landesförderung von 90 % der Kaufsumme bereits vom Feuerwehrreferenten des Landes Oö, Herrn LR Dr. Josef Stockinger, zugesichert worden ist.

Dieses neue Gerät weist eine ausfahrbare Höhe von 30 m aus und ist hauptsächlich für Feuerwehreinsätze in größeren Höhen unbedingt erforderlich. Kremsmünster mit seinen zahlreichen hohen Wohnblöcken und Gebäuden, wie eben auch das Stift, wurde vom Land als sogenannter „Hubsteigerstandort“ erklärt, sodass diese sehr spürbare Landesförderung zuerkannt wurde.

Die Notwendigkeit eines solchen multifunktionellen Hubsteigergerätes wird unter anderem auch damit bewiesen, dass beispielsweise das Gerät 2008 insgesamt 35 x im Ernstfall eingesetzt werden musste.

So wird das neue „Hubrettungsgerät“ der Feuerwehr Kremsmünster im Jahr 2011 aussehen



Ich danke an dieser Stelle einmal mehr allen drei Feuerwehren für ihren stets zuverlässigen und professionellen Einsatz, wobei alljährlich immer wieder unschätzbare Werte und in Einzelfällen auch Leben gerettet und geschützt werden.

Nach einem bestimmten und genau festgelegten Alarmplan werden bei kleineren Einsätzen lediglich die örtlich zuständigen Feuerwehren alarmiert, und nur bei Brandkatastrophen je nach Schwere und Größe des Brandausmaßes automatisch alle drei Feuerwehren unter dem Kommando des Pflichtbereichskommandanten HBI Gerhard Bruckner entsandt.

Die Marktmusikkapelle Kremsmünster hatte im Jahr 2008 das Bezirksmusikfest am 29. Juni 2008 in Kremsmünster organisiert, welches im weiträumigen Areal des Schlossparkes von Kremsegg stattgefunden hat. An diesem Bezirksmusikfest haben insgesamt 17 Musikkapellen aus unserem Bezirk aber auch aus Nachbarbezirken teilgenommen.

Wie praktisch alles, was unsere Musikerinnen und Musiker „anpacken“, wurde auch dieses Bezirksmusikfest ein sehr großer Erfolg und die unzähligen Arbeitsstunden der Musikvereinsmitglieder wurden in den höchsten Tönen von allen Teilnehmern und Entscheidungsträgern gelobt. Unsere Marktmusikkapelle unter seinem Obmann Reinhard Humberger-Riesenhuber und dem Kapellmeister Mag. Thomas Rischaneck eilt im wahrsten Sinne des Wortes von einem Erfolg zum anderen und „fährt“ immer wieder großartige und allgemein bewunderte Auszeichnungen und Erfolge ein.

Die derzeit rund 62 aktiven Musikerinnen und Musiker haben als Probenlokal das Musikerheim im Anschluss an das Feuerwehrzeughaus zur Verfügung. Dieses Musikerheim weist ein Probenlokal auf, welches ursprünglich für 35 bis 40 Musikerinnen und Musiker geplant ist, sodass dieses Probenlokal im wahrsten Sinne des Wortes „aus allen Nähten platzt“ und mit unüberhörbaren Unmutsäußerungen der Kapellenmann-



schaft eine geeignetere „Bleibe“ gefordert wird. Dass eine neue Unterkunft samt Probenlokal für unsere Marktmusikkapelle unerlässlich geworden ist, wird nicht nur von Fachleuten anerkannt, sondern auch von Laien und Gemeindevertretern als dringend erforderlich erachtet. Die Gemeindevertretung wird sich daher in den nächsten Monaten mit dem dringend anstehenden Problem beschäftigen müssen und nach einem gewissen Raumerfordernisprogramm eine Planung in Auftrag geben. Wie schnell und in welchem Ausmaß ein neues Musikerheim umgesetzt werden kann, wird nicht nur von geeigneten Örtlichkeiten abhängig sein, sondern es müssen auch die erforderlichen Finanzmittel realistisch in einem überschaubaren Zeitrahmen aufgebracht werden.

Da das Problem allgemein als solches anerkannt und eine raschest mögliche Abhilfe für unerlässlich gehalten wird, wird die Gemeindevertretung mit einer Mittelaufbringung in nächster Zeit sehr ernsthaft gefordert sein.

Ich bedanke mich auch an dieser Stelle bei allen Musikerinnen und Musikern für ihre stets großartigen und qualitätsvollen Darbietungen und ihre Mitwirkung bei fast allen festlichen Anlässen unserer Gemeinde. Besonders lobenswert hervorgehoben werden muss die sehr wichtige Nachwuchsarbeit, die Obmann Reinhard Humenberger-Riesenhuber und Kapellmeister Mag. Thomas Risch-

nek unter fachlich sehr wertvoller Mitwirkung von Roland Hiebl im Interesse eines qualitätsvollen Nachwuchses seit Jahren bewirken.

Sehr hohes Ansehen weit über die Gemeinde- und Bezirksgrenzen hinaus genießt unsere Polizeiinspektion Kremsmünster unter ihrem Kommandanten KI Rudolf Greindl und seinen 17 Polizisten/innen. Die überdurchschnittlich hohe Aufklärungsrate unserer Polizeiinspektion vermittelt für die Bevölkerung Beruhigung, Respekt und bei höheren Polizeidienststellen ein hohes Maß an Anerkennung. Für die Gesetzesbrecher und „Stritzi's“ in unserer Gesellschaft stellt das entschlossene und erfolgreiche Vorgehen unserer Polizeiinspektion eine wirksame Abschreckung dar.

Ein Wermutstropfen für unsere erfolgreiche Polizei stellt jedoch die derzeitige Unterbringung im ehemaligen Gerichtsgebäude dar, wo vormals die Raumbestellung für 10 bis 12 Polizeibeamte vorgesehen war und derzeit 17 bis 20 Polizeibeamte ihren oft schweren Dienst versehen müssen. Dieser Umstand ist insofern um so unverständlicher, als ein Geschoß unter den Amtsräumen der Polizeiinspektion praktisch das ganze Stockwerk der ehemaligen Gerichtsräume leer und ungenutzt stehen. Offensichtlich einem überbordenden Bürokratismus gehorchend ist dieses Problem offensichtlich schwer lösbar, obwohl das Gebäude selbst von

einer Bundesbehörde verwaltet wird und die Polizei bekanntlich ebenfalls von einer Bundesbehörde geleitet wird. Gehofft wird in diesem Zusammenhang auf die nunmehrige Innenministerin Dr. Maria Fekter, die anlässlich eines Besuches im Herbst dieses Jahres sich von der Enge der Räumlichkeiten überzeugen konnte und baldmöglichste Abhilfe glaubwürdig zusicherte.

Ich danke auch auf diesem Wege unseren tüchtigen Polizistinnen und Polizisten und hier besonders unserem Kommandanten KI Rudolf Greindl für die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem offensichtlich sehr bürgerfreundlichen Vorgehen und dem Zusammenwirken mit der Bevölkerung.

Im kommenden Jahr 2009 wird die Platznot für das Rote Kreuz Kremsmünster mit dem Umzug in das neue und im Rohbau bereits fertiggestellte Rot-Kreuz-Gebäude in der „Hüthmayr Schanze“ ein Ende haben. Damit wird die sehr wichtige Einsatzorganisation mit ihren rund drei hauptberuflichen, zwei Zivildienern und über 90 ehrenamtlichen Mitarbeitern endlich eine zeitgemäße und ausreichend große Dienststelle zur Verfügung haben. Der große Stellenwert, der unserer Rot Kreuz Dienststelle zukommt, wird unter anderem auch durch die ständig steigende Anzahl von Einsätzen unter Beweis gestellt. Waren im Jahr 2007 „nur“ 2273 Einsätze zu bewerkstelligen,

Das Bezirksmusikfest am 29. Juni 2008 auf Schloss Kremsegg wurde von der Marktmusik Kremsmünster organisiert





so stiegen diese im Jahr 2008 um 13 % bereits auf 2600, wobei insgesamt 357 Nachtfahrten und 2243 Tagfahrten zu verzeichnen waren. Der Notarztwagen wurde ca. 42 x nach Kremsmünster gerufen und der Notarzhubschrauber musste 6 x eingesetzt werden. Unsere Gemeinde trug für die Rettungstransporte insgesamt EUR 60.500 im Jahr 2008 bei, wovon EUR 41.700 an das Rote Kreuz gingen und EUR 18.800 für den Notarztwagen beigesteuert werden mussten.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den engagierten Rot-Kreuz Mitarbeiter/innen von Kremsmünster unter der ausgezeichneten Führung des Ortstellenleiters Ing. Manfred Roiser und dem Einsatzleiter Bernhard Nagl und dessen Stellvertreterin Maria Hummer.

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich auch bei den Damen und Herren der Hauskrankenpflege und der Altenbetreuung, welche mit viel Einsatzwillen und Gefühl weit über ihr dienstliches Pflichtmaß hinaus ihren absolut unentbehrlichen Dienst an unseren Mitmenschen in Kremsmünster und Umgebung leisten. Danke auch Frau Annemarie Bergmair für ihre Betreuung im „Betreubaren Wohnhaus“, wo sie Betreuerin und Vertrauensperson in einem ganz muster-gültig ist.

Herzlichen Dank auch den über 90 Mitarbeiter/innen im Bezirksaltenheim Kremsmünster, wo bei voller Auslastung 135 Bewohner/innen sehr fürsorglich betreut und gepflegt werden, wobei die Funktion eines Wohnheimes immer mehr und unübersehbar in eine „Pflegedienst-Funktion“ überleitet. Bekanntlich wird eine Aufnahme in unser Bezirksaltenheim nach einer Weisung der Landesregierung immer mehr erst ab einer zuerkannten „Pflegestufe 3“ möglich, sodass der stark steigende Pflegeaufwand eine große Herausforderung für das Personal darstellt. Die hingebungsvolle und sehr menschliche Betreuung für unsere Bewohner im Bezirksaltenheim wird sehr professionell und qualitativ geboten, wofür ich auch an dieser Stelle

der verantwortlichen Heimdirektorin Frau Elisabeth Schmidhuber und ihrem Stellvertreter Herrn Josef Maniggatterer sehr herzlich danke.

Bekanntlich steht eine Neubauabsicht für unser Bezirksaltenheim für die nächsten Jahre an, wobei Umfang und Zeitpunkt derzeit noch nicht genau feststehen, aber in den nächsten drei bis fünf Jahren bewerkstelligt werden sollten. Angedacht worden ist auch die Errichtung eines „Demenz-Zentrums“ mit einer Tagesheimstätte für bis zu 20 Personen und der Neubau eines „Betreuten Wohnens“. Damit sollen den stark gestiegenen Erfordernissen der Gegenwart Rechnung getragen und der massiv ansteigenden Alterspyramide folgend die nunmehrigen Bedürfnisse hinsichtlich Pflege und Betreuung der älteren Mitbürger/innen abgedeckt werden.

## Ärzte und Soziales

Einen Dank aussprechen möchte ich auch unseren Damen und Herren Ärzten von Kremsmünster, welche die ärztliche und zahnärztliche Versorgung in unserer Gemeinde sehr gut gewährleisten.

Persönlich bedanken möchte ich mich bei Dr. Anton Pöcksteiner, Dr. Michael Weingartner, unserem Gemeindefacharzt Dr. Wolfgang Ziegler, den Fachärztinnen Dr. Alfons Aschauer (Gynäkologie), Dr. Johann Auer (Internist), Dr. Bernhard Beer (Chirurg), Dr. Thomas Lang (Unfallchirurg), Dr. Thomas Pauzenberger (Orthopädie), den Zahnfachärztinnen Dr. Angelika Häupl, Dr. Robert und Dr. Evelin Schöderböck, Dr. Heribert und Dr. Romana Medweschek sowie den Wochenendärzten Dr. Josef Schmidinger aus Sattledt und Dr. Christoph Michael Hubner aus Sipbachzell.

Meinen respektvollen Dank spreche ich auch unserer Apotheke unter der Leitung von Herrn Mag. Gustav Schüller aus, welcher unsere Apotheke stets bestens beschickt führt und

mit der Nachbarapotheke aus Bad Hall einen gut abgestimmten Wochenend- und Nachdienst organisiert hat.

Danke insgesamt allen, die für das Gesundheits- und Betreuungswesen in Kremsmünster zur Verfügung stehen und oftmals im Verborgenen und kaum bekannte, großartige und professionelle Arbeit leisten.

An der Grenze der Leistungsfähigkeit ist offensichtlich die „Aktion Essen auf Rädern“, die von freiwilligen Mitarbeitern der Pfarre unter der Führung von Frau Annemarie Lachmayr täglich bis zu 30 Essensportionen zustellen und damit auch eine wichtige Kontaktpflege mit oft einsamen und alleinstehenden Menschen aufrecht halten. Besonders wohltuend, so wird mir immer wieder berichtet, wird auch die freundliche Gesprächskultur der Essenszusteller mit den Essensempfängern empfunden, wobei sich auch hier eine bestimmte Vertrautheit und gute zwischenmenschliche Beziehung manifestiert.

## Dank

Wie alljährlich empfinde ich auch gegenüber unserem Stift Kremsmünster ein ehrliches und aufrechtes Dankgefühl, zumal die unzähligen Berührungspunkte, die alljährlich zwischen dem Stift einerseits und der Gemeinde andererseits gegeben sind, immer den Eindruck einer „Problemlösung unter Freunden“ spüren lässt.

Ich danke hier an dieser Stelle den hochwürdigen Herren des Stiftes unter der Führung von Herrn Abt Mag. Ambros Ebhart, Prior Pater Daniel Sihorsch und Subprior DI Pater Gotthard Niedrist, sowie auch allen anderen hochwürdigen Herren des Stiftskonventes. Ich bitte hier weiterhin um die gleiche verständnisvolle Zusammenarbeit auch für das kommende Jahr, wie das bisher sehr wohltuend auf beiden Seiten praktiziert worden ist.

Danke auch unserer Pfarre mit dem Stiftspfarrer Pater Arno Jungreithmair, dem Kaplan Pater Benno Wintersteller, der Pfarrschwester



Annemarie Ebenhofer und Pfarrleiter Stefan Klinglmair und all jenen Kräften in unserer Pfarre, die auch im abgelaufenen Jahr wertvolle Öffentlichkeitsarbeit im Interesse und zum Wohl unser Verwaltungs- und Pfarrgemeinde geleistet haben. Ich danke auch der geistlichen Schwester Domitilla Nußbaumer für ihre seelsorgliche Betreuung in unserem Bezirksaltenheim.

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich auch bei meinen Mitarbeitern in der Gemeindevertretung, meinen beiden Stellvertretern VbGm. Gerhard Obernberger und VbGm. Michael Fellinger, den Ressortleitern/innen Univ.-Prof. Heinz Preiss für Kultur und Schule, GR Reinhard Humenberger-Riesenhuber für Bau und Straßen, GR Ing. Josef Müller für Familie, Frauen und Senioren, GR DI Gerhard Söllradl für Jugend, GR Johann Dutzler für Kindergarten und Hort, GR Gerhard Resl für Umwelt, GV Edeltraud Guggi für Sozialhilfe und Gesunde Gemeinde, GR Rudolf Michlmayr für Ortschaftspolizei und Feuerwehr, GR Reinhard Baumgartner für den Prüfungsausschuss und GV Robert Ölsinger für den Personalrat.

Es ist eine offensichtliche Tatsache, dass die oben genannten Mitentscheidungsträger in unserer Gemeinde gemeinsam mit mir eine hohe Verantwortung tragen und als Ressortleiter in den Unterausschüssen eine wichtige und umsetzbare Vorentscheidung für eine Beschlussfassung im höchsten Entscheidungsgremium unserer Gemeinde, dem Gemeinderat, leisten.

Im abgelaufenen Jahr waren insgesamt 5 Sitzungen des Gemeindevorstandes, wobei 77 Beschlüsse (davon 70 einstimmig und 7 mehrheitlich) und 5 Sitzungen des Gemeinderates, wobei 109 Beschlüsse (davon 77 einstimmig und 32 mehrheitlich) gefasst wurden. Die Unterausschüsse tagten 17 Mal.

Nicht zuletzt bedanke ich mich auch bei meinen 50 Mitarbeiter/innen im Gemeindedienst, stellvertretend für das Gemeindeamt bei Herrn



Auf geistiger und politischer Seite um Kremsmünster bemüht: Bgm. Franz Fellinger, Abt Ambros Ebhart, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Kellermeister P. Siegfried Eder, Bezirkshauptmann Dr. Dieter Goppold; hier bei der Weinsegnung

Amtsleiter Mag. (FH) Reinhard Haider und für den Außendienst beim Wirtschaftshofleiter Klaus Pühringer. Danke auch allen Mitarbeiter/innen im Reinigungsdienst, bei der Ortsverschönerung, im Schulküchenbereich und bei den Schulwarten/innen. Wie alljährlich weise ich darauf hin, dass es zwar innerhalb der Gemeinde im Interesse eines geordneten Ablaufes bestimmte Hierarchien zu beachten gilt, dass aber jede Arbeit wichtig und unentbehrlich ist, sodass jede und jeder Gemeindebedienstete ein wichtiges Mitglied in unserem Betrieb Gemeinde ist.

Danke auch an dieser Stelle für die professionell geleistete Arbeit und für die freundliche und kompetente Haltung gegenüber der vorsprechenden oder miteinbezogenen Gemeindebevölkerung, welche unseren Ruf als ordentlicher Dienstleistungsbetrieb rechtfertigen und fördern.

Einen herzlichen Dank auch allen jenen Frauen und Männern, die in Kremsmünster Öffentlichkeitsarbeit leisten und damit oftmals unbedankt und von manchen unbemerkt einen ganz wichtigen Beitrag für das harmonische Zusammenleben in Kremsmünster leisten.

Wie alljährlich muss ich mich bei jenen Persönlichkeiten entschuldigen, welche ich aus Platzmangel hier nicht dankbar erwähnt habe. Es möge jedoch der Dank unserer Gemeinde

und mein persönlicher Dank von allen Leistungsträgern gleichermaßen angenommen und empfunden werden.

Für die kommenden Weihnachtsfeiertage 2008 wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest. Ich wünsche Ihnen Geborgenheit in Ihrer Familie oder in der von Ihnen gewählten Gemeinschaft, und ich wünsche Ihnen, dass Sie nicht aus Berechnung sondern um ihrerwillen alleine angenommen und geliebt werden.

Für das kommende Jahr 2009 wünsche ich Ihnen Gesundheit und Erfolg sowie Glück und Zufriedenheit, wobei das Gefühl einer echten Selbstzufriedenheit wohl einem Glücksgefühl gleichkommen sollte. Das dies alles in Erfüllung geht wünsche ich

in herzlicher Verbundenheit

Ihr

*Fellinger*  
Franz Fellinger  
Bürgermeister

**IMPRESSUM:**

Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde Kremsmünster, Rathausplatz 1, 4550 Kremsmünster

Redaktion: Bürgermeister Franz Fellinger

Fotos: Marktgemeinde Kremsmünster, privat, Rest namentlich gekennzeichnet

Druck: Druckerei Mittermüller, Oberrohr 9, 4532 Rohr im Kremstal. Erscheinungsort: 4550 Kremsmünster. Herstellungsort: 4532 Rohr